

INFO-LETTER der Fachstelle für Suchtprävention Juli 2021



„Purple Drank“ - High mit Hustenstillern und Arzneimittelmisbrauch bei Jugendlichen

In Deutschland gelten etwa 1,5 Millionen Erwachsene als medikamentenabhängig. Das heißt, Arzneistoffe und Medikamente werden nicht zur akuten Behandlung von Erkrankungen, sondern missbräuchlich zur Suchterhaltung bzw. Vermeidung von Entzugssymptomen eingesetzt.

Während es für die USA Umfragen zum Thema Missbrauch von Psychopharmaka gibt, ist in Deutschland die Datenlage eher mau.

In den USA missbrauchen etwa 30 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die vom Arzt verschriebenen Psychopharmaka. Der Gebrauch und Missbrauch der Medikamente nahmen mit dem Alter zu. Jeder vierte Teenager im Alter von 12-17 Jahren, unter den 18- bis 25-Jährigen waren es 41 %.

Neuer Hype - Tilidin

In Deutschland warnen Experten gerade vor dem zunehmenden Missbrauch von Jugendlichen durch die Einnahme von Schmerzmitteln – hier vor allem Tilidin. Schmerzmittel scheinen zu einer Lifestyle-Droge geworden zu sein, die zunehmend von Jugendlichen und jungen Erwachsenen konsumiert wird.

Tilidin ist ein rezeptpflichtiges Opioid, dass bei starken Schmerzen verschrieben und seit einigen Jahren in der Rap-Kultur gefeiert und besungen wird. Ein prominentes Beispiel ist der Musiker Capital Bra, der Tilidin konsumiert.

Da Jugendliche dazu neigen, sich mit ihren Idolen zu identifizieren, imitieren sie und deren Verhalten, was aus suchtpreventiver Sicht problematisch ist.

Auch hier ist die Datenlage unzureichend. Daten der gesetzlichen Krankenkassen geben an, dass z.B. in 2017 100.000 definierte Tagesdosen Tilidin für 15-20-Jährige verschrieben wurden. In 2019 waren es dann mehr als drei Millionen. Diese Daten werden jedoch vom Bundesministerium für Gesundheit, dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen oder der Deutschen Apothekerverbände nicht bestätigt, zeigen aber den Mangel an validen Studien.

Ebenso wie Tilidin als Droge ein Phänomen in der US-amerikanischen Rap-Szene ist, so ist Codein ebenso eine Substanz, die hier gehypt wird. Vor allem in Form von „Purple Drank“.

Purple Drank – neues Mischgetränk

Purple Drank findet sich in bestimmten Teilen der Hip-Hop-Subkultur (Cloud Rap) und vor allem in den Südstaaten wieder.

Purple Drank (auch als „Sizzurp“, „Lean“ oder „Texas Tea“ bezeichnet) ist eine Mischung aus verschreibungspflichtigem Hustensaft oder Tabletten, Limonade (oftmals Sprite, weil farblos) und zerpulverten Bonbons (zum Süßen). Diese Mischung hat einen intensiven, charakteristischen Lilaton und gibt dem Getränk den Namen. Der Hustensaft besteht aus Codein und/oder Dextromethorphan bzw. Promethazin. Codein ist ein Opioid mit psychotropen, euphorisierenden und dämpfenden Eigenschaften. Promethazin ist ein histaminartiges Beruhigungsmittel und Dextromethorphan ein opioider Hustenstiller, der in hohen Dosierungen beruhigende Effekte als auch dissoziative Halluzinationen hervorrufen kann. Nach dem Konsum von Purple Drank tritt eine betäubende und zugleich euphorisierende Wirkung ein. Bewegungsabläufe werden verlangsamt bzw. beeinträchtigt.

Auch hier ist die Datenlage, was die Verbreitung in Deutschland angeht, ungenügend.

Da Purple Drank aber nun im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sichergestellt wurde, scheint es ratsam, über diesen Trend zu informieren, denn hier werden drei, sich zum Teil gegenseitig verstärkende Beruhigungsmittel zu sich genommen, die zu unerwünschten Wirkungen führen können. In den USA wurde über mehrere Todesfälle in Zusammenhang mit Purple Drank berichtet. Mischkonsum mit Alkohol kann zu verstärkter Übelkeit und Ohnmacht führen. Codein ist zudem in Anlage II des Betäubungsmittelgesetzes als verkehrs- und verschreibungspflichtiges Medikament aufgeführt und nur mit BtM-Rezept erhältlich.

Informationen dazu im Netz:

www.drugcom.de

[Der Deutsche Olympische Sportbund \(dosb.de\)](http://Der.Deutsche.Olympische.Sportbund(dosb.de))

[Medikamente – Suchtprävention Berlin \(berlin-suchtpraevention.de\)](http://Medikamente-Suchtpraevention.Berlin(berlin-suchtpraevention.de))

[190829_Infob_Medikamente_2.-Aufl_FINAL_online.pdf \(berlin-suchtpraevention.de\)](http://190829_Infob_Medikamente_2.-Aufl_FINAL_online.pdf(berlin-suchtpraevention.de))

Weitere Informationen erhaltenen Sie bei:

Alexandra Lauer (alexandra.lauer@ekkw.de)

Christina Heimeroth (christina.heimeroth@ekkw.de)